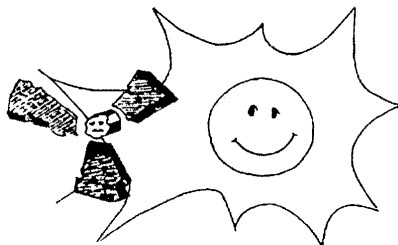


Atomkraftfreie Zukunft



1/2023 April

Die Wiener Plattform Atomkraftfrei im Gespräch mit Minister Rauch

Die Politik ist am Zug!

Am 6. 2. 2023 war die Wiener Plattform Atomkraftfrei bei Gesundheitsminister Johannes Rauch, um ihm 4.000 Unterschriften besorgter BürgerInnen zu übergeben und mit ihm über Aspekte der österreichischen Antiatom-Politik zu sprechen. Mehrere Themen sind akut: AKW Mochovce 3 bereits am Netz, Laufzeitverlängerung für das AKW Krško, Endlagersuche in Tschechien ...

Der Minister erzählt uns, dass ihn das Thema Antiatom-Engagement beschäftigt, seit er 20 Jahre alt ist; auch, dass er in seiner Zeit als Voralberger Umweltlandesrat eine Verfassungsklage (die Schweiz soll ihre AKWs vom Netz nehmen) versucht hat und damit gescheitert ist.

Wir meinen, besonders mit Blick auf die skandalösen Umstände rund um die „Fertigstellung“ und die kriminell fahrlässige Inbetriebnahme des Reaktors Mochovce 3, dass die Aufgaben der Atomaufsicht nicht mehr von den jeweiligen Nationalstaaten, sondern von der IAEA oder auf EU-Ebene wahrgenommen werden sollen.

Der Minister meint, dass dagegen Widerstände zu erwarten sind und aufgrund des Einstimmigkeitsprinzips die Erfolgsaus-



Foto: Wiener Plattform Atomkraftfrei

sichten gering sind; dass sich Österreich aber, ungeachtet wechselnder Regierungen, dauerhaft für eine Anti-Atomkraft-Position entschieden hat, auch dank der österreichischen Antiatom-Bewegung. Er meint auch, dass besonders in Krisenzeiten die Chancen gut stehen, etwas zu verändern, siehe Gas: Uns ist klar, dass Gas als Energieform keine Zukunft hat, also werden wir aussteigen. Aber beim Thema Atomkraft ist in Frankreich, Tschechien und anderen AKW-betreibenden Staaten keine Meinungsänderung in Sicht.

Wir meinen, dass gerade in einer solchen Situation eine Allianz der atomkraftfreien und -ausstiegswilligen Staaten als Gegengewicht zur Atomlobby sehr wichtig wäre.

Der Minister sagt uns zu, dass er sich darum bemühen wird.

Wir meinen, dass die Reform der Atomaufsicht eine wichtige Aufgabe dieser Allianz wäre!

Abgesehen von der angenehmen und freundlichen Gesprächsatmosphäre war es eine Wohltat, dass im Vorfeld des Termins vom Gesundheitsministerium nicht nur auf unsere Mails geantwortet wurde, sondern wir auch innerhalb kurzer Zeit einen Termin bekommen haben! Wie man in unserer letzten Titelgeschichte lesen konnte, ist das bei weitem nicht mehr bei allen Ministerien selbstverständlich ...

Nie wieder Fukushima!

Die Wiener Plattform Atomkraftfrei erinnert an ein paar altbekannte Tatsachen bei ihrer Protestkundgebung am 10. März 2023 anlässlich des 12. Jahrestages des Beginns der Katastrophe von Fukushima. **Die Katastrophe ist nicht zu Ende: Mehr als eine Milliarde Liter mit Tritium verseuchtes Wasser soll ins Meer gekippt werden! Das ist ein Verbrechen!** Das Meer und in der Folge alle Lebewesen bis hin zu uns Menschen, alles wird dieser radioaktiven Verseuchung ausgesetzt!

Atomkraft ist eine Untergangstechnologie, denn sie ist völlig veraltet, unwirtschaftlich und den Herausforderungen der Klimakrise nicht gewachsen!

Die Zukunft gehört den Erneuerbaren Energien und dem verantwortungsvollen Umgang mit allen Lebensgrundlagen!



Foto: Wiener Plattform Atomkraftfrei

Die Wiener Plattform Atomkraftfrei fordert angesichts dieser Gefahren den sofortigen Ausstieg aus der Atomkraft, denn: "Atomkraft ist eine tödliche Bedrohung!"

Es war einmal ... Die Märchen der Atomlobby

MÄRCHEN #6

„Atomstrom erlebt eine Renaissance“

FAKTECHECK #6

„Atomkraft stirbt aus!“

Ein Jahr vor der Tschernobyl-Katastrophe von 1986 nahmen 33 Atomkraftwerke die Stromproduktion auf. Im Jahr 2020 waren es gerade einmal fünf Reaktoren. Gleichzeitig wurden sechs Meiler für immer in den Ruhestand geschickt.

Ruhe sanft, Atomkraft.

Diese Information stammt aus der Broschüre des Bundesministeriums für Klimaschutz „Es war einmal. Die Märchen der Atomlobby“. www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nuklearpolitik/maerchen-atomlobby.html

Energie klug nutzen:

Der Frühling liegt schon in der Luft, auch wenn es manchmal noch kalt ist. Die Lust erwacht, sich zu bewegen und die Winter-Steifheit loszuwerden. **Bewegen Sie sich**, gehen oder laufen Sie im Wald oder im Park! Sie atmen frische Luft, Sie sehen, was schon wächst ... wunderbar! Da kann ein Fitness-Center nicht mithalten!

Auch der **Frühjahrsputz** hilft, den Winter-Mief zu verjagen: zwei Teelöffel Natron, etwas Kernseife, frischer Zitronensaft und ein halber Liter Wasser – fertig ist der Allzweckreiniger für Bad oder Küche. Extra-Tipp: Mit einem Pinsel und/oder einem nebelfeuchten Geschirrtuch über elektrische Geräte (im ausgesteckten Zustand!) wischen: saubere, staubfreie Geräte laufen länger und effizienter!



Illustration: Mag.^a Ulrike Sellinger-Fleischmann für die Wiener Plattform Atomkraftfrei

Anleihen für grünen Strom: VORSICHT, da sind womöglich Atomkraft und Gas dabei!

Seit 1. Jänner ist die umstrittene Taxonomie-Verordnung in Kraft, und damit sind auch Atomenergie und Gas förderungswürdig. Was für ein Skandal! Die Folgen des Reaktorunglücks in Tschernobyl im Jahr 1986 sind bis heute spürbar! Das Problem der Lagerung des Atom Mülls ist nach wie vor ungelöst! Schon aufgrund der langen Planung und Bauzeit können Atom-

kraftwerke keinen Beitrag zum Klimaschutz leisten!

Daher größte Vorsicht bei „grünen Anleihen“! Hinterfragen Sie genau, wofür eine bestimmte taxonomiekonforme Anleihe ausgegeben wurde, denn bis jetzt hat gegolten, dass nur Investitionen in Umwelt- und Klimaschutz-

maßnahmen förderwürdig sind.

Auch im Energieministerium steht unter der EU-Taxonomie-Erklärung eindeutig: Die EU-Taxonomie ist kein Label für grüne Finanzprodukte!

*Kronen-Zeitung, 28. 12. 2022;
www.bmk.gv.at/green-finance/finanzen/eu-strategie/eu-taxonomie-vo.html*

„Ewige“ Laufzeit für Frankreichs Atommeiler!?

Für den französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron ist die Wiederbelebung der Atomkraft vorrangiges Vorhaben. Er lässt die Verlängerung der Laufzeit bestehender Reaktoren von 40 auf 60 und mehr Jahre prüfen. Der von ihm einberufene nationale Atomrat wurde mit Studien zu diesem Thema beauftragt.

Zusätzlich kündigte Macron den Bau von bis zu 14 neuen Atomreaktoren. Nach einem geplanten Gesetz kann bereits an Nebengebäuden eines Reaktors gebaut werden, während die Verfahren für das Bauvorhaben noch laufen. **Bis 2050 sollen sechs Reaktoren der „neuen Generation“ gebaut werden. Sie sollen vom staatlichen Energiekonzern EDF ge-**

baut und betrieben und mit Steuergeldern in Milliardenhöhe gefördert werden.

Dies bedeute eine „Renaissance der Atomkraft“ in Frankreich, die Atomenergie stehe im Zentrum der französischen Klimaschutzpolitik, sagte Macron.

Die Wiener Plattform Atomkraftfrei sagt: Nur weil Macron den Bau neuer AKWs ankündigt, ist das noch lange keine „Renaissance der Atomkraft“! Wie wir wissen, gibt es die nämlich nicht! Siehe Seite 2!

*Kronen-Zeitung, 10. 2. 2023;
www.tagesschau.de/ausland/europa/frankreich-windparks-101.html*

Aus für deutsche Atomkraft im April

Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) erklärte, eine längere „Lebensdauer“ der deutschen Atomkraftwerke komme definitiv nicht in Frage. Die Gesetzeslage sei eindeutig. Der 15. April 2023 hält also als Stichtag für das Ende der Atomstromproduktion in Deutschland.

Ursprünglich hätten die drei noch stromerzeugenden AKWs Isar 2,

Neckarwestheim und Emsland (zusammen decken sie nur mehr 0,8% der deutschen Stromversorgung ab) schon Ende September abgeschaltet werden sollen. Doch die FPD wehrte sich angesichts der russischen „Gasliefer-Erpressung“ und mit dem Argument der Versorgungssicherheit hartnäckig gegen diese Maßnahme. Es war der Partei gelungen, eine Laufzeitverlängerung bis ins Frühjahr durchzuset-

zen. Die Grünen und auch heimische Antiatomgruppen jubeln über die Erklärung des Bundeskanzlers. Leider hat nach einer Umfrage des Konrad-Adenauer-Instituts der vor zehn Jahren beschlossene Atomausstieg in der deutschen Bevölkerung immer weniger Rückhalt. Derzeit wollen 71 Prozent eine weitere Stromerzeugung durch Atomkraft.

Kronen-Zeitung, 15. 1. 2023

Erratum: In der Zeitung Nr. 4/2022 auf Seite 3 haben wir in der Zeile oberhalb der Überschrift „Ausstieg vom Ausstieg?“ irrtümlicherweise „2022“ geschrieben; es sollte natürlich „2023“ heißen. Pardon!

Themen, für die wir gerne auch noch Platz gehabt hätten:

In Belgien sollen Laufzeiten der ältesten AKWs verlängert werden – Energiesparerer-Bewegung in Japan – Kaum Schutzräume in Wien – Klage Österreichs beim EU-Gericht wegen staatlicher Beihilfen für zwei neue Reaktoren in Paks/Ungarn abgewiesen – Solarstrom-Offensive in Wien – Neue AKWs in Schweden geplant – Neues über geplantes tschechisches Atom Müll-Endlager an der österreichischen Grenze – Polen plant sechs neue AKWs

Jahresreport 2022

Unsere Kampagnen

- „Stopp AKW Mochovce 3 & 4!“
- Keine neuen Reaktoren und keine Laufzeitverlängerungen an Österreichs Grenzen!“
- „Atomkraft schadet dem Klima!“
- „Nein zur Laufzeitverlängerung des AKWs in Krško/Slowenien!“

Unsere Protestkundgebungen

- 17. 2. Teilnahme an der Kundgebung der Gewerkschafter*innen gegen Atomenergie: „Nein zur EU-Taxonomie-Verordnung!“
- 10. 3. Fukushima tag „Atomkraft ist keine grüne Energie!“ Kundgebung vor dem Außenministerium
- 25. 3. Teilnahme am weltweiten Klimastreik (Fridays for Future)
- 25. 4. Infotisch beim Prater zum Tschernobyltag: „Tschernobyl – ein Alptraum ohne Ende“
- 18. 5. Infotisch, Wien Mitte: „Atomkraftwerke in Kriegsgebieten“
- 6. 8. Hiroshima-Gedenktag; Infotisch am Stephansplatz
- 15. 9. Infotisch am Urban-Loritz-Platz „Unmittelbare Gefahr eines Super-GAU in Europa“
- 23. 9. Teilnahme am weltweiten Klimastreik (Fridays for Future)
- 26. 10. Nationalfeiertag am Michaelerplatz: „AKWs im Kriegsgebiet sind brandgefährlich!“ Kundgebung am Michaelerplatz
- 17. 11. Infotisch am Urban-Loritz-Platz: „AKWs im Kriegsgebiet sind brandgefährlich!“

Unsere Projekte

- „Donauraum Atomkraftfrei“: Zusammenschluss von NGOs aus Donaustaaten
- Projekt „Antiatom-Arbeit Bundesländerebene“: Politikergespräche auf Landesebene

Unsere Spendenaktionen

- Tschernobylkinder: Finanzierung von Medikamenten und krankheitsbedingten Fahrtkosten für die krebserkrankte 16jährige Yunona Berezovskaya € 2.000.-
- „Leben mit Diabetes“ für Kinder und Jugendliche in Minsk € 2.000.-

Internationale Vernetzung

mit NGOs europaweit

Vernetzung mit unterstützenden Gruppen

österreichweit

Unterschriftensammlung

bei den Infotischen und im privaten Umfeld

Herausgabe der Zeitung

„Atomkraftfreie Zukunft“ viermal jährlich, auch heuer nur erschwert möglich

Gewinnung von UnterstützerInnen

für unsere Kampagnen

Gespräche mit PolitikerInnen und deren BeamtInnen

- 10. 1. Dr.ⁱⁿ Schnattinger und Mag. Reinberger von der Wr. Umweltschutzkommission sowie Mitarbeiter*innen aus dem Büro von Umweltstadtrat Mag. Jürgen Czernohorsky (online)
- 9. 5. Außenministerium, Botschafter Dr. Thomas Oberreiter und Gesandter Mag. Michael Kainz
- 4. 7. Büro des Bundespräsidenten, Oliver Korschil

Konferenzen und Tagungen

- 25. 1. Teilnahme am Webinar „Don't Nuke the Taxonomy“, veranst. v. Patricia Lorenz/Friends of the Earth Europe u. Gabriele Mraz/Österr. Ökologie-Inst.
- 22. 4. Teilnahme am 7. Wr. Antiatom-Gipfel im Rathaus
- 28. 4. Teilnahme an der Veranstaltung „Kernkraftwerke in Kriegsgebieten – Risikobetrachtungen“ in Gedenken an Iouri Andreev, veranst. v. der BOKU (online)
- 18. 5. Teilnahme an der Nuclear Energy Conference: „What Prevents Nuclear Energy Development in Europe?“, veranst. v. den Vereinen Calla – Sdružení pro záchranu prostředí (Vereinigung zum Schutz der Umwelt) u. Friends of the Earth Tschechien (online)
- 19. 5. Teilnahme am Hearing zur Laufzeitverlängerung des AKW Krško/Slowenien in Graz
- 19. 6. „Give Peace a Chance! – Gemeinsam für Frieden, Umwelt- & Klimaschutz! – Atomwaffen abschaffen!“ veranst. v. AbFaNG, dem International Peace Bureau u. Women's Internat. League for Peace & Freedom
- 8. 7. Teilnahme am „Webinar on Taxonomy and Small Modular Reactors (SMR)“, veranst. v. JOINT PROJECT (Patricia Lorenz /Friends of the Earth Europe) u. Gabriele Mraz /Österr. Ökologieinstitut)
- 16. 9. Teilnahme am 13. Wiener Nuklearsymposium „Kernenergie in Deutschland 2022 – das Ende einer Ära“ (Hybridveranst.), veranst. v. der Wr. Umweltschutzkommission u. dem Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften der BOKU
- 2. 12. Teilnahme an der Konferenz des Österreichischen Netzwerkes Atomkraftfrei (online)
- 6. 12. Teilnahme an der 7. Österr. Strahlenschutzplattform (Hybridveranst.) mit Vorträgen aus versch. Bereichen des Strahlenschutzes

Sauberes Trinkwasser für die Ukraine



GLOBAL 2000 versorgt seit 15 Jahren Menschen in der Ukraine mit sauberem Trinkwasser. Insgesamt sind es bereits 128 Anlagen, die mehr als 150.000 Menschen mit gesundem Trinkwasser versorgen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Kindern: Schulkinder, Waisenkinder, Kinder mit Behinderungen, kranke Kinder und schwangere Frauen.

Sauberes Wasser ist vor allem im Osten und Süden des Landes ein äußerst knappes Gut. Schwerindustrie und Braunkohlekraftwerke belasten das Grundwasser massiv. Im Krieg wurde die Verfügbarkeit von Wasser weiter reduziert. Die Grundwasserverschmutzung hat eine neue Dimension erreicht. Jetzt kommen auch noch kriegsbedingte Schadstoffe hinzu.

Viele positive Rückmeldungen bestätigen uns, wie gut sich der uneingeschränkte Zugang zu sauberem Trinkwasser auf die Gesundheit der Kinder auswirkt. In einer Kharkiver Schule wurde jetzt im Krieg ein Versorgungspunkt rund um eine dieser Wasseraufbereitungsanlagen aufgebaut. Hier können Menschen sich wärmen und werden mit Trinkwasser und Essen versorgt.

Helfen Sie mit, dass weitere solche notwendigen Versorgungszentren mit sauberem Wasser entstehen können!

Spendenkonto: BAWAG PSK, IBAN AT20 6000 0000 9302 2985, Kennwort „Tschernobylkinder“

Kommt alle zu unserer **KUNDGEBUNG** **„NIE WIEDER TSCHERNOBYL!** **KEIN SUPER-GAU IN EUROPA!“**

Am Dienstag, den 25. April 2023, 13 - 15 Uhr

Treffpunkt: rechter Brunnen bei der Oper

Route: Kärntnerstraße — Stock-im-Eisen-Platz (Schlusskundgebung)

**anlässlich des Tschernobyl-Gedenktages:
Super-GAU 1986**

Wie viele Menschen mussten ihr Leben lassen und wie viele werden noch leiden durch diese todbringende Technologie?

WIDERSTAND und ZIVILCOURAGE müssen verstärkt in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden! Zeigen wir – Du und Du und Du –, dass wir nicht nur reden. Aktiv werden und uns gemeinsam engagieren, damit machen wir uns bei Medien, Politikerinnen und Politikern bemerkbar!

Wir brauchen Dich! Die Welt braucht Dich!
Sei Du auch dabei!

Wir suchen Aktivist*innen!

Schon mit zwei Stunden pro Monat wäre uns sehr geholfen! Zum Beispiel beim Zeitungsver-sand, bei Kundgebungen, beim Infotisch, ...! Du tust es für Dich! Wir tun es für uns alle! Nur „dagegen sein“ ändert leider nichts! Handeln ist gefragt!

Geschätzte Leserin, lieber Leser,

Sie bekommen unsere Zeitung viermal kostenlos zugeschickt; wir hoffen, dass Sie diese weiter erhalten wollen, darum ersuchen wir Sie, uns für das laufende Jahr € 15.- (vier Ausgaben) zu überweisen! BAWAG PSK, IBAN AT20 6000 0000 9302 2985.

Besuchen Sie unsere Websites:

www.atomkraftfreiezukunft.at und
www.donauregion-atomkraftfrei.at

Wenn Sie unseren **Newsletter** lesen wollen, schreiben Sie uns:
atomkraftfreiezukunft@gmx.at

Die Vervielfältigung und der Versand dieser Zeitungsausgabe werden von der Wiener Umweltschutzorganisation unterstützt.

Kurz und wichtig

Zusammenarbeit österreichischer Antiatom-NGOs

Das Österreichische Netzwerk Atomkraftfrei traf sich im März zu einem weiteren Informationsaustausch. Themen waren unter anderem Mochovce 3 & 4 (Slowakei), sowie die Laufzeitverlängerung des AKWs Krško (Slowenien) und der geplante Neubau eines Reaktors in Paks (Ungarn), beide in erdbebengefährdetem Gebiet.

Schrottreaktor Mochovce 3 am Netz!

Der im Herbst 2022 trotz jahrelanger Proteste vieler Umweltorganisationen fertiggestellte dritte Block des slowakischen AKWs Mochovce ging in der Nacht zum 1. 2. 2023 erstmals ans Netz. Der Reaktor entspricht in keiner Weise dem aktuellen Stand der Technik. Nach letzten Tests und der Zustimmung der Atomaufsichtsbehörde habe man „Dampf in die Turbinen geleitet und Block 3 mit einer Leistung von zunächst 20 Prozent ans Netz angeschlossen“, teilte die Betreiberfirma Slovenské elektrárne mit.

Wiener Zeitung, 2. 2. 2023;
Österreich (Zeitung), 3. 2. 2023

AKW Krško läuft weiter

Das slowenische Umweltministerium hat den Betreibern des Atomkraftwerks Krško eine Erlaubnis zur Laufzeitverlängerung um weitere 20 Jahre erteilt. Damit ist die Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen, die nach der vorjährigen Generalüberholung durchgeführt wurde. Solche regelmäßige Überprüfungen erfolgen jeweils nach 18-monatigem Betrieb. Der Reaktor wurde 1983 in Betrieb genommen und befindet sich nur 70 km entfernt von Österreich in einer Region, die als erdbebengefährdet gilt. Österreich protestiert gegen die Entscheidung der slowenischen Regierung.

Wiener Zeitung, 17. 1. 2023

BREAKING NEWS ... BREAKING N

Am Donnerstag, den 9. März 2023, fiel der Strom im AKW Saporischschja zum wiederholten Mal aufgrund von Raketenbeschuss aus. Am Nachmittag desselben Tages war das AKW wieder am Stromnetz, Gott sei Dank. Aber es ist jedes Mal wieder wie eine Lotterie, und bis jetzt haben wir Glück gehabt. Das sagt der Chef der internationalen Atomenergie-Behörde. Das bedeutet, dass, so lange der Krieg dauert und die Gefahr des Beschusses gegeben ist, jederzeit mit einem Super-GAU gerechnet werden muss. Das ist unzumutbar, das ist ein himmelschreiendes Unrecht!

Die Presse, 10. 3. 2023

Thema aktuell



Mag.ª Hanna
Nekowitsch,
Sprecherin der
„Wiener
Plattform
Atomkraftfrei“

Zivilgesellschaft hören

Redaktion: Seit einiger Zeit scheint sich die Stimmung in Europa eher in Richtung Pro-Atomkraft zu bewegen. Wird Antiatom-Arbeit da nicht aussichtslos? Ist es da nicht sinnlos, sich beispielsweise noch um Politiker*innengespräche zu bemühen?

Hanna: Die seit Jahren herbeigeredete Renaissance der Atomkraft findet in Wahrheit nicht statt. Es gibt zwar viele Ankündigungen, zuletzt auch von Frankreich, aber Neubauten sind extrem teuer und umstritten, unter anderem durch die ungelöste Endlagerfrage. Es stimmt zwar, dass Antiatom-Arbeit sich verändert hat, dass sie schwieriger geworden ist. Das ist aber kein Grund aufzugeben, sondern vielmehr die Bemühungen zu verstärken, denn Atomkraft ist und bleibt ein gefährlicher Irrweg!

Red.: Zeigt sich diese Veränderung auch in Bezug auf Politiker*innengespräche?

H.: Das ist unterschiedlich. Im Umwelt- und im Gesundheitsministerium bekommen wir auf Anfrage rasch Terminvorschläge. Im Außenministerium ist das leider nicht mehr so, und EU-Ministerin Edtstadler ignoriert uns völlig.

Red.: Provokant gefragt: Seid Ihr da nicht ein bisschen wehleidig oder gar eitel? Politiker*innen haben schließlich viel zu tun.

H.: Der Vorwurf ist verständlich, aber nicht zutreffend. Es geht im Kontakt mit Politiker*innen ja nicht um uns als Personen. Es geht um gesamtgesellschaftlich relevante Themen, um reale Bedrohungen, die es abzuwenden gilt. Es geht auch darum, ob und wie die Zivilgesellschaft wahrgenommen wird. Wir vertreten die vielen Menschen in Österreich, die gegen Atomkraft sind, weil sie sich, ihre Kinder und die kommenden Generationen nicht den Gefahren eines Super-GAUs oder eines Atomkrieges aussetzen wollen. Sie wollen von den Politiker*innen in ihrer Sorge gehört und ernst genommen werden! Und sie erwarten von ihnen, dass sie alles in ihrer Macht Stehende tun, um sie vor diesen Gefahren zu schützen.

Red.: Und wenn die Bürger*innen nicht gehört werden?

H.: Wir alle können uns vor Wahlen informieren, wer wirklich unsere Interessen vertritt, und dann klug wählen, wir können von Politiker*innen Auskunft über brennende Probleme verlangen, und wenn wir diese nicht bekommen, die Konsequenzen daraus ziehen. Die Menschen können sich auch NGOs anschließen, demonstrieren gehen und damit ihren Protest in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Wir alle müssen für unsere Anliegen eintreten, denn das Wichtigste ist: Handeln! Jetzt!